

Palliative Care Basel-Stadt

Zum Tag der Kranken: Ich bin mehr als meine Krankheit(en)

«Ich bin mehr als meine Krankheit!» Herr K. ist unheilbar erkrankt, und er weiss es. Aber, und das ist ihm sehr wichtig, er ist *mehr* als seine Krankheit, er ist und bleibt auch Ehemann, Vater, Grossvater, engagiert in verschiedenen Vereinen und pflegt Kontakte ...

Frau S., auch sie unheilbar krank, meint: «Es ist schon schräg: Ich bin die, die Krebs hat, so als wäre ich als Mensch verschwunden. Dabei bin ich doch vor allem gesund: Ich lebe ganz intensiv, jeden Tag neu, ich freue mich an den Begegnungen, jedes Lachen stellt mich auf, ich bete viel, weil ich mich dann verbunden fühle mit den Menschen, mit der Welt, mit dieser wunderbar tragfähigen Gotteskraft. Und ich entdecke Eigenschaften an mir, die ich vorher nicht kannte, es tauchen Themen auf, die mich faszinieren, ich habe viel Zeit zum Nachdenken. Vor allem aber erklingt meine Seele! Die Krankheit hat mich «auf den Boden» gebracht, mitfühlender gemacht, mutiger – ja, ich bin viel mehr als diese Krankheit!»

«Ich bin mehr als meine Krankheit(en)»: Diesen Schwerpunkt haben die Verantwortlichen des diesjährigen Tags der Kranken gewählt. Er möchte ins Bewusstsein rufen, dass ein kranker Mensch in erster Linie Mensch bleiben soll und darf. Die Krankheit macht nur einen Teil des Lebens aus – daneben gibt es noch viel *mehr*. Zu oft werden kranke Menschen in unserer Gesell-

schaft auf ihre Diagnose(n) reduziert – und hinter der Diagnose geht der Mensch mit all seinen Begabungen und Eigenschaften vergessen. Aber ein kranker Mensch behält seine Würde und entsprechend möge ihm auch begegnet werden.

Auch mir ist das wichtig: Ich möchte immer vor allem den Menschen mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, mit seinem unverwechselbaren Leben sehen, den Menschen, der zwar eine oder mehrere Krankheiten *hat* und ertragen muss, aber – und das ist zentral – viel *mehr* als das und vor allem nicht seine Krankheit *ist*. Die Haltung Jesu ist mir Vorbild: Er spricht den kranken und dadurch oft auch isolierten Menschen an, er berührt diesen, schaut ihn an, schenkt Zu-Wendung im wörtlichen Sinn und zeigt damit, dass er den Menschen als Menschen wahrnimmt und wieder in die Gemeinschaft zurückholt. Dass aus diesem Kontakt Heilsames geschehen kann, liegt auf der Hand. Das eigentliche Wunder in diesen Begegnungen ist, dass Jesus den kranken Menschen als ganzen Menschen sieht und ihm Zuwendung schenkt, nicht weil er krank, sondern weil er Mensch ist. Und ihm zuspricht: «Du bist viel mehr als deine Krankheit(en)!»

Valeria Hengartner, *Spitalseelsorgerin*
 Universitätsspital Basel
 Leitung Projektstelle Seelsorge
 in ambulanter Palliative Care



Im Gespräch an einem sonnigen Tag: «Du bist mehr als deine Krankheit ...»

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft

Menschen ins Gespräch bringen

Wie schlagen wir eine Brücke zwischen Kirche und Arbeitswelt, was ja unser Auftrag ist? Indem wir Menschen untereinander und mit Themen ins Gespräch bringen.

Neujahrsapéro

Das machen wir seit 2016 auch an unserem Neujahrsapéro. Gegenüber den bekannten anderen ist er klein, aber geprägt von thematischen Inputs und Gesprächen zwischen Menschen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft (darin eingeschlossen Kirchen und NPOs). Das zeichnet das PIWi aus und wird von allen Seiten sehr geschätzt. Dieses Jahr hatten wir Regierungsrätin Kathrin Schweizer und Dr. Thomas Bösch, HR-Verantwortlicher bei Novartis, zu Gast. Sie hatten die Aufgabe, sich Gedanken zur Frage «Wo finden wir Sicherheit?» zu machen. Denn der Wandel schreitet fort und da gilt es, damit umgehen zu lernen.

Erfüllung im Beruf

Das war das Thema des jüngsten Feierabendgesprächs am 3. Februar. Wann wird die eigene Tätigkeit als sinnerfüllt erlebt? Wie lässt sich die Freude daran bewahren, gerade in Situationen, wo es Schwierigkeiten gibt, zum Beispiel, wenn Kunden/innen reklamieren oder das Unternehmen in der Kritik steht? Offen haben sich Regina Ammann (Leiterin Public Affairs Schweiz bei Syngenta), Petra Emmel (General Manager Sorell Hotel Merian Basel) und Sybilla Glutz (Marketing-Fachfrau) unter der Leitung von Béatrice Bowald darüber ausgetauscht. Die Feierabendgespräche werden gerade wegen ihrer Offenheit und Dichte und dem angeregten Austausch mit dem und im Publikum sehr geschätzt.

Bibel und Wirtschaft

Gerade in kirchlichen Kreisen ist die Meinung verbreitet, in der Wirtschaft seien die Menschen nur an einem interessiert: am Geld bzw. der Vermehrung des Geldes. Das ist aber aus unserer Erfahrung nicht so. Das zeigt auch das grosse Interesse an den Kamingesprächen zu biblischen Texten, die mein Kollege, Pfarrer Martin Dürr, zusammen mit Stephan Feldhaus, bis vor Kurzem Chef der Kommunikation bei Roche, durchführt. Die beiden geben am Abend jeweils einen Input zum Bibeltext, der auf dem Programm steht. Darauf folgt eine rege Diskussion – beispielsweise zu «Der Sabbat ist für den



PIWi: Eine Adresse für Kontakte und Gespräche mit Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat» (Mk 2), «Weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt» (Mt 25) oder «Der reiche Jüngling – Die Gefahr des Reichtums» (Mk 10).

Drahtseilakt für Berufsfrauen

Weit verbreitet ist die Erfahrung bei Frauen, dass sie im Berufsleben anders wahrgenommen werden als Männer. Grund dafür ist, dass sich Frauen dort ausserhalb des tradierten und tief sitzenden Frauenbildes bewegen. Übrigens auch in der Wahrnehmung von Frauen. Ist eine Frau erfolgreich, gilt sie oft nicht als sympathisch. Ist sie aber nett, traut man ihr keine Führungsqualität zu. Daher ein Drahtseilakt. Wie kann dieser gelingen? Dazu gab es am 5. Februar einen weiteren Workshop für Berufsfrauen, mit einem anregenden Impulsreferat von Angelika Klingner, Women in Business, und anschliessendem Übungsteil.

Fazit

Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL ist ein Ort, wo Menschen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern miteinander ins Gespräch kommen können, dabei wertvolle Impulse und Stärkung erhalten und auch neue Kontakte knüpfen können. So verstehen mein Kollege Martin Dürr und ich den Auftrag der Kirche in der heutigen Gesellschaft – hörend, bereit zum Gespräch, anbietend und mitgehend.

Béatrice Bowald, *Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL*

Offene Kirche Elisabethen

Oliver Hochstrasser



Fasnachtsgottesdienst in der Offenen Kirche Elisabethen.

Gäll du kennsch mi nid! Fasnachtsgottesdienst

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr

An der Fasnacht spielen wir mit verschiedenen Goschtym, mit Larve, mit den Figuren Blätzlibajass, Waggis, Alti Dante und vielen mehr. Bin ich in einem Goschtym und hinter der Larve mehr/anders als ohne? Kann ich etwas von mir zeigen, das ich sonst so nicht leben kann, weil ich nicht erkannt/gekannt werde? Das Thema ist facettenreich und wird auf kreative Weise entfaltet.

Der Fasnachtsgottesdienst erfindet sich nach 20 Jahren neu mit Altbewährtem und Neuem. Lassen Sie sich nicht nur von den Überraschungsgästen überraschen!

Heilungsfeier mit Handauflegen

Sonntag, 1. März, 18.00 Uhr

Feier mit Segnung, Salbung und Handauflegen. Mit Pfr. Frank Lorenz. Unter Mitwirkung von Heilerinnen. Klavier: Denise Frey. Eintritt frei, Kollekte.

Regelmässige Angebote

Stadtgebet

Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch

Jeden Montag 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig

Zen-Meditation

Jeden Dienstag (ausser Schulferien), 12.15–12.45 Uhr, im Chor der Kirche

Mittwoch-Mittag-Konzert

Jeden Mittwoch 12.15–12.45 Uhr

Seelsorge-Angebot

Jeden Mittwoch 17–19 Uhr

Taiji – Entspannung in Aktion mit Stefanie Lansche

Jeden Donnerstag im Februar und März 12.30–13 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel

Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;

So, 12–19 Uhr

Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Dornach

Gottesdienste – Die Seele atmet

Regionaler Abendgottesdienst am Sonntag um 18.00 Uhr:

23. Februar Eucharistiefeier

1. März Taizégebet

8. März Wortgottesdienst mit Kommunion

15. März Eucharistiefeier

Gottesdienst in Italienisch: Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr und am Sonntag um 9.00 Uhr Messfeier.

Christkatholischer Gottesdienst:

23. Februar und 8. März jeweils um 10.30 Uhr.

Gebetsgruppe: Abendgebet jeweils am Montag um 18.45 Uhr, Klosterkirche.

«Silence» – Finissage der Ausstellung

Im Kreuzgang und Innenhof des Klosters sind bis am 21. Februar verschiedene Bilder der Fotografin, Autorin und Filmemacherin Caroline Fink ausgestellt. Am 21. Februar von 18.30 bis 19.30 Uhr wird im Rahmen der Finissage der Ausstellung eine Videoprojektion im Inneren Chor gezeigt und eine dialogische Führung durch die Ausstellung mit der Künstlerin Caroline Fink und der Kuratorin Barbara van der Meulen angeboten. Herzliche Einladung zum Austausch und Gespräch bei einem Apéro.

Jazz & Soul Afterwork

Donnerstag, 27. Februar, von 18.30 bis 20.00 Uhr im Klosterkeller.

«Esmiralda» Thomas Moeckel, Yuri Storrione, Dominik Schürmann und Marton Juhasz spielen Eigenkompositionen und ausgewählte Standards aus dem Great American Songbook. Der Eintritt ist gratis, Kollekte.

«Jour fixe» am Klosterstammtisch

Ungezwungene Begegnung beim Mittagessen von 12 bis 14 Uhr mit den Kulturschaffenden, denen das Kloster eine 10-tägige Auszeit ermöglicht.

Dienstag, 25. Februar, mit Roberto de Luca, Künstler aus Heimberg BE; Dienstag, 10. März, mit Sabine Tholen, Künstlerin aus Genf.

Kindermusik- und Tanztage

Samstag, 21. März, von 10 bis 16 Uhr. Musikworkshop, Crashtanzkurs, Konzert für Schulkinder und Vorstellen von alten Volksmusikinstrumenten. Das in der Schweizer Volksmusikszene bekannte Musikerpaar Annerose und Fritz Krey führen Schulkinder musikalisch und tänzerisch in Schweizer Volkstänze ein.

Kosten für Workshop, Konzert und Mittagessen: Fr. 18.50, Anmeldung

www.klosterdornach.ch

Misión Católica de Lengua Española

Conviértete y cree en el Evangelio

Entramos en Cuaresma, el tiempo de la conversión. Tiempo en el que se nos llama al cambio, a la revisión de nuestras vidas. Empezamos con la imposición de la ceniza: sintiéndonos pequeños, pecadores, polvo. Se nos conmina a convertirnos y a creer en el Evangelio. Un año más. ¿Cuántos llevamos haciendo lo mismo? Cuaresma, tiempo de sacrificio. Después de la ceniza, vendrán los ayunos, la abstinencia, incluso podremos ir un poco más allá y prescindir de algo que nos guste mucho. Pero una vez acabada la Cuaresma regresamos de nuevo al punto de partida. ¿Por qué? Probablemente porque se nos acaba la energía defendiendo a ultranza «nuestra pequeña felicidad». No somos conscientes de que la conversión a la que se nos llama es un cambio radical. Pasar, como decía el teólogo Bonhoeffer, de la religión estéril, que se conforma con cualquier injusticia, a una fe adulta y coherente que se transforma en solidaridad radical con los más necesitados. Entramos en Cuaresma. Acojamos el silencio para escuchar a ese Dios que se manifiesta vivo

hasta en la muerte. Oigamos los ecos de su Buena Nueva. Recibamos a ese Dios que nos llena de fuerza y de alegría; que se transforma en nuestra energía vital. Entremos en Cuaresma dejando que la Palabra nos transforme en luces que irradian esperanza y hacen desaparecer la oscuridad. *M.A. Díaz Burgos*

Miércoles de ceniza

La imposición de la ceniza se llevará a cabo en la Eucaristía que celebraremos junto con las comunidades inglesa y suiza el miércoles 26 de febrero a las 18.00 h en la Iglesia de Heiliggeist.

Viacrucis Cuaresmal

Durante el tiempo de Cuaresma (del 28 de febrero al 3 de marzo) celebraremos todos los viernes un Viacrucis a las 19.00 h en la capilla de la Iglesia de Bruder Klaus. Únicamente los días 6 de marzo y 3 de abril, se adelanta el horario a las 18.30 para celebrar la Eucaristía a las 19.00 h.

Café comunitario

En honor de San José y coincidiendo con la celebración del Día del padre, el próximo domingo 15 de marzo, habrá un Café comunitario organizado por los miembros del coro de la Misión.

Elecciones al Consejo Pastoral

El actual consejo pastoral de la Misión finaliza el período de cuatro años para el que fue elegido. Por ello, el próximo 29 de marzo tendrán lugar nuevas elecciones. La presentación de candidaturas tiene como fecha límite el 6 de marzo. Para ser candidato es necesario ser mayor de 16 años, estar bautizado y ser miembro de la Iglesia Católica.

Horarios de secretaría

Durante la celebración del Carnaval en la semana del 2 al 8 de marzo la secretaría de la Misión permanecerá cerrada. El jueves 5 y el viernes 6 el P. Michele estará disponible en su despacho de 14 a 18 h.

Misión Católica de Lengua

Española BS/BL

Bruderholzallee 140, 4059 Basel

www.mision-basel.ch

Secretaría, *Gianna Derungs*

secretaria@mision-basel.ch

tel. 061 311 83 56

Misionero, *P. Michele De Salvia*

misionero@mision-basel.ch

tel. 061 373 90 39, móvil 079 133 57 66

Asistente pastoral

M. Angeles Díaz Burgos

asistente.pastoral@mision-basel.ch

tel. 061 373 90 38

Horario de atención al público:

lunes y jueves de 14.00 a 18.00

AGENDA

BK = Bruder Klaus, Basel

Lf = Laufen; Ob = Oberwil

Hg = Heiliggeist Basel

Sábado 22 de febrero

17.00 Eucaristía (Lf)

Domingo 23 de febrero

11.00 Eucaristía (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Miércoles 26 de febrero

18.00 Eucaristía con imposición de la ceniza (Hg)

Viernes 28 de febrero

19.00 iacrucis (BK)

Sábado 29 de febrero

17.00 Eucaristía (Lf)

Domingo 1 de marzo

11.00 Eucaristía (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Viernes 6 de marzo

18.30 Viacrucis (BK)

19.00 Eucaristía (BK)

Sábado 7 de marzo

17.00 Eucaristía (Lf)

Domingo 8 de marzo

11.00 Eucaristía (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Viernes 13 de marzo

19.00 Viacrucis (BK)

Sábado 14 de marzo

17.00 Eucaristía (Lf)

Domingo 15 de marzo

11.00 Eucaristía (BK)

17.00 Eucaristía (Ob)

Viernes 20 de marzo

19.00 Viacrucis (BK)